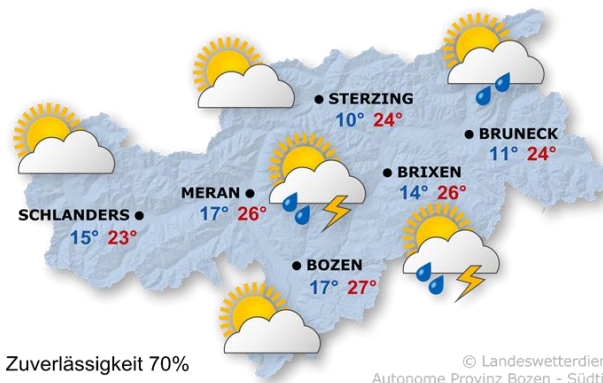


Wieslhofs Morgenpost 16 September 2020

Guten Morgen liebe Gäste, wir wünschen Ihnen schönen Tag, auch wenn das Wetter nicht so prächtig ist!



Zuverlässigkeit 70%

© Landeswetterdienst
Autonome Provinz Bozen - Südtirol

Der Mondkalender



Der feurige Löwe entfaltet seine dynamische Wirkung und kann für so manchen Flirt sorgen – schließen Sie sich nicht ein, sondern mischen Sie sich unters (Party-)Volk! Heut lassen sich Metalle wie Silber, Kupfer oder Messing besonders gut reinigen. Es ist auch ein guter Zeitpunkt, um die Haare zu schneiden! Vergessen Sie nicht, Ihre Pflanzen auf Schädlinge zu untersuchen

Wanderung in der Passerschluft

Die Passerschluft zwischen St. Leonhard im Passeiertal und Moos ist an sich schon ein wirklich beeindruckendes Naturschauspiel. Nach dreijähriger Bauzeit hat man die Schlucht mit Brücken und Stegen erschlossen und eine erlebnisreiche Attraktion in der Talsohle, zwischen den Stubai- und Öztaler Alpen geschaffen. Die Wanderung ist besonders an heißen Sommertagen empfehlenswert. Eine abenteuerliche Tour im Genussland Südtirol. Der Weg in die Passerschluft beginnt im Dorfzentrum von St. Leonhard und verläuft über den Sportplatzbereich in Richtung Gomion. Unterhalb Gomion liegt ein großes Rückhaltebecken mit interessanter Tier- und Pflanzenwelt. Am Ende davon überquert der Weg die Brücke und verläuft fast bis Moos auf dem linken Passerufer. Entlang der Felsenriesen und Waldabschnitten schlängelt sich der Weg direkt am Flussufer entlang, wo die Passer ruhig durch herrliche Becken und über reich geformte Blöcke und Felsen läuft. Besonders beeindruckend ist der Kleine Stieber, ein Flussabschnitt unterhalb von Langwies, wo die Passer sich in die Felsen eingegraben hat und über eine Stufe in ein großes Becken fällt. Aufstieg: Dort, nach etwa drei Kilometer, beginnt der wilde Teil des Weges. Am alten Gomioner Kraftwerk vorbei überquert der Weg den Saldern Bach, läuft an steilen Felsböschungen vorbei und steigt anschließend in Serpentinaen etwa 200 Hm an. Von dort fällt der Blick auf die Felswände unterhalb von Stuls, wo mehrere Wasserfälle beeindruckend, unter anderem der dritthöchste Wasserfall Europas.

Der Hochdruckeinfluss schwächt sich etwas ab, die Luftmassen werden labiler.

Am Vormittag ist es recht sonnig. Bald werden die Quellwolken größer und am Nachmittag bzw. am Abend kommt es zu ein paar Regenschauern und Gewittern. Die Höchstwerte gehen im Vergleich zu den Vortagen leicht zurück und reichen von 21° bis 27°.

Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag

Am Donnerstag stellt sich eine Mischung aus Sonne und Wolken ein, ganz vereinzelt gibt es einen Regenschauer. Der Freitag bringt wieder ruhiges Spätsommerwetter, im ganzen Land scheint die Sonne. Am Samstag zeigen sich neben der Sonne nur wenige Wolken, während es am Sonntag etwas bewölchter wird.

Abstieg: Auf dieser Höhe geht der Weg durch steile Waldabschnitte, durchquert auf halber Höhe die über 200 m hohe Prantlwand und senkt sich nach einem weiteren Waldabschnitt in die Schlucht der Passer ab. Außergewöhnliche Wasserspiele und Felsformationen begeistern das Auge, bis der Weg in die Brücke über den Rückhaltedamm einmündet und über den alten Fuhrweg nach Moos ansteigt. Hauptdarsteller des ganzen Weges ist die einzigartige Natur, die Felsen und das Wasser, welche unnachahmliche Schönheiten geformt haben.

Heute Abend ab 18.30 Uhr im Wieselhof

Salat vom Buffet

Lasagne

Lachsforellenfilets gebraten oder

Champignonschnitzel, Butterkartoffel, Fenchel

Sauerkirsch-Bisquittörtchen

Weinempfehlung: Weissburgunder Satto, Schmidt Oberrautner, 24,00 Euro

Das Bunker Mooseum im Passeiertal

Zentrum des Dörfchens Moos in Passeier befindet sich das Bunker Mooseum. Es wird vom bekannten Museum Passeier verwaltet, das etwa 10 km entfernt zu finden ist. Der Bunker stammt aus den 1940er Jahren, als das italienische Militär - neben anderen Sperrern im Passeiertal - auch die Sperrgruppe "Moso" errichten ließ. So sollte ein Eindringen deutscher Truppen vom Timmelsjoch her verhindert werden zu sehen gibt es hier viel: Ein Bereich, untergebracht im Felsstollen, widmet sich der 10.000 Jahre langen Besiedlungsgeschichte. Dazu gehört auch eine archäologische Fundstelle, die Sie über einen gesicherten Steig besuchen können. Als das Museum realisiert werden sollte, kamen nämlich bei Grabungen eine Gletschermühle, Keramik und mehrere Feuerstellen ans Tageslicht. Ein weiterer Bereich erzählt vom weiter nördlich gelegenen Bergwerk Schneeberg, dem höchsten Bergwerk Europas. Auch der Bunker selbst ist sehenswert, und mit Hilfe von Videos erhalten Sie Hintergrundinformationen zur damaligen Politik. Das Bunker Mooseum ist zudem Infostelle des Naturparks Texelgruppe und hat diesem größten Naturpark Südtirols einen ganzen Raum gewidmet. Untergebracht ist er im weithin sichtbaren Gläsernen Turm des Museums. Im felsigen Gelände über dem Bunker leben Steinböcke in einem Gehege, zu denen Sie über Treppen gelangen. 2011 wurde eine Voliere mit einheimischen Vögeln wie Dompfaff, Stieglitz und Birkenzeisig hinzugefügt. Auch sportlich betätigen können Sie sich hier: An der Außenwand des Bunker Mooseums befindet sich ein Klettergarten im Fels und eine künstliche Kletterwand.